Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 10

Artikel: Die Ausbildung der Armee im Jahre 1936

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707744

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes

Le soldat suisse — Il soldato svizzero

Organe officiel de l'Association suisse de Sous-officiers — Organo ufficiale dell'Associazione svizzera dei Sott'ufficiali

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée
Organo dei militi d'ogni grado e classe dell'armata
Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" + Sitz: Rigistr. 4, Zürich
Edité par la Société d'édition „Soldat Suisse" + Pubblicato dalla Società editrice „Il Soldato Svizzero"
Administration, Druck und Expedition - Administration, impression et expédition - Amministrazione, stampa e spedizione
Telephon 27.164 Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich Postscheck VIII 1545

Erscheint jeden zweiten Donnerstag
Abonnementspreis: Fr. 6.- im Jahr (Ausland Fr. 9.-). Insertionspreis: 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite od. deren Raum; 80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum.

Paraît chaque quinzaine, le jeudi
Prix d'abonnement: fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—). Prix d'annonces: 25 cts. la ligne d'un millimètre ou son espace; 80 cts. annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Esce ogni due sett. al giovedì
Prezzi d'abbonamento: Anno Fri. 6.— (Estero Fri. 9.—). Inserzioni: 25 Cent. per linea di 1 mm., o spazio corrispondente; annunci a strisce: 80 Cent. per linea di 1 mm su 90 mm o spazio corrispondente.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Tel. 57.030 u. 67.161 (priv.)

Rédaction française: Cap. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève, Téléphone 27.705

Redazione italiana: 1° Ten. E. Fonti, 3 Sennweg, Berna, Tel. 24.513

Die Ausbildung der Armee im Jahre 1936

(Korr.) Von diesem Jahr an vollzieht sich die militärische Ausbildung im Zeichen der neuen Bestimmungen, der sogenannten « Wehrvorlage », die am 24. Februar 1935 vom Schweizervolk mehrheitlich angenommen wurde. Das Militär-Schultableau) (der « Fahrplan » der militärischen Schulen und Kurse) trägt den neuesten Bestimmungen Rechnung und hat ein wesentlich anderes Aussehen als seine Vorgänger. In erster Linie fällt natürlich die neue Dauer der Rekrutenschulen und Kaderschulen auf. Sodann ist bemerkenswert, daß für alle *Rekrutenschulen der Infanterie* in allen sechs Divisionen drei bestimmte Termine vorhanden sind. Die Frühlings-, Sommer- und Herbstrekrutenschulen fangen also überall am gleichen Tag an und hören auch am gleichen Tag auf. Dasselbe gilt für die schweren Infanteriewaffen und die Rekrutenschulen der Telephon- und Signalpatrouillen. Auf diese Weise wird es ermöglicht, die Rekrutenschulen der schweren Waffen, Telephon- und Signalsoldaten für die Felddienstperiode auf die übrigen Rekrutenschulen der Infanterie in den Divisionen aufzuteilen. Diese werden damit zu vollständigen Infanteriebataillonen nach der neuen Organisation, mit schweren Infanteriewaffen, Telephon- und Signalpatrouillen usw.

Die Offiziersschulen der Infanterie finden nun alle im Frühling statt. Für die schweren Infanteriewaffen aber sind dieses Jahr sechs Rekrutenschulen vorgesehen, entsprechend auch sechs Unteroffiziersschulen. Als Waffenplätze kommen Thun, Wallenstadt, Chur, Aarau und Bière in Betracht. Zum Wiederholungskurs rücken 1936 bereits 21 Kompanien schwere Infanteriewaffen ein, während es letztes Jahr erst neun waren. Es sind also zwölf Kompanien neu aufgestellt worden. Die meisten bestehen den Wiederholungskurs als Uebungstruppe in Schießschulen und Schießkursen.

Dieselbe Zusammenarbeit wie bei den diversen Waffen der Infanterie soll auch den diversen Waffen der *leichten* Truppen ermöglicht werden. Für Kavallerie, Radfahrer und Motorwagentruppe finden je drei Rekrutenschulen statt. Sie sind so angeordnet, daß je eine Schule der Kavallerie, der Radfahrer und der Motorwagentruppe in der Felddienstperiode zusammenarbeitend gemischte Detachemente der « leichten Truppen » bilden können. Für die erste Rekrutenschule der leichten Truppen wird sogar die Motorbatterie 87 von der Sankt-Gotthard-Besatzung aufgeboten. Offenbar will der Waffenchef der Kavallerie auch dieses Jahr wieder mit den geplanten neuen Formationen der « leichten Truppen » Versuche durchführen. Von den seit einiger Zeit auf dem Waffenplatz Aarau konzentrierten Kavallerierekrutenschulen sollen nun einzelne Schwadronen auch wieder in Zürich Dienst tun, während Teile der Radfahrerrekrutenschulen von Winterthur auf die Waffenplätze Aarau und Bülach kommen.

Bemerkenswert ist auch, daß die Offiziersschulen aller drei Waffengattungen der « leichten Truppen » zu gleicher Zeit in Bern stattfinden; sie werden vermutlich weitgehend zusammenarbeiten.

Die Zahl der Radfahrerkompanien ist um sechs vermehrt worden, so daß heute jede der drei Radfahrerabteilungen sechs Kompanien umfaßt.

Bei der *Artillerie* finden zwei Rekrutenschulen für die Motorartillerie statt, die eine nur für die Rekruten der schweren Motorartillerieabteilungen, die andere nur für die Rekrutenn der Motorkanonen- und der Motorhaubitzbatterien. Bisher gab es jeweilen für die ganze Motorartillerie nur eine Rekrutenschule.

Während 1935 eine Rekrutenschule für Ballonpioniere durchgeführt wurde, findet 1936 eine Rekrutenschule für die Artilleriebeobachtungskompanien statt.

In *Wallenstadt* werden erstmals sechs *Schießschulen* für Leutnants einberufen, zu denen je eine Kompanie schwere Infanteriewaffen kommandiert worden ist, während zu den vier Schießschulen der Oberleutnants je eine Füsilierkompanie, eine Mitrailleurkompanie und eine Kompanie schwere Infanteriewaffen aufgeboten sind. Sodann findet wieder ein großer kombinierter Infanterie-Artillerie-Schießkurs statt, in welchen als Schüler Stabsoffiziere aufgeboten werden. Als Uebungstruppen stehen diesem Kurs zur Verfügung das Basler Infanterieregiment 22, die schweren Infanteriekompanien I, II und III der vierten Division und die Feldartillerieabteilung 14. Neu sind auch drei Kurse für die Ausbildung von Adjutanten und Nachrichtenoffizieren, je ein Kurs pro Armeekorps.

Bei der *Sanität* wird erstmals ein Kurs für Hygiene und Gasschutz in der Dauer von zwei Wochen in der Kaserne Basel durchgeführt, während die Verpflegungstruppe zur Ausbildung von *Küchenchefs* in Thun sieben Fachkurse veranstaltet.

Für die *Wiederholungskurse* beginnt ein neuer Turnus von zwei Jahren, nach welchem dann auf 1938 die neue Truppenordnung eingeführt werden soll. Im ersten Jahr dieses Turnus finden in der 4. und 5. Division Detachementswiederholungskurse statt, in der 1. und 3. Division Brigadewiederholungskurse und in der 2. und 6. Division große Manöverwiederholungskurse.

Die Bestände der Einheiten dürften in den diesjährigen Wiederholungskursen kleiner sein, da vorübergehend während dreier Jahre nur sechs Jahrgänge zum Wiederholungskurs einrücken, bis sich die neuen Bestimmungen über die Wiederholungskurspflicht eingelebt haben werden. 1936 sind es die Jahrgänge 1909 und 1911 bis 1915, die wiederholungskurspflichtig sind, während der Jahrgang 1910 ein Jahr aussetzt und den sechsten Wiederholungskurs erst 1937 besteht.

Am *Manöverwiederholungskurs der 2. Division* nehmen neben der ganzen 2. Division auch das Landwehrregiment 43, die leichten Truppen der 1. Division, die Kavalleriebrigade 1, die Radfahrerabteilung 1, das schwere Artillerieregiment 1, die Ballonkompanie 2, das Pontonierbataillon 1, die Funkerkompanie 1 und die Bäckerkompanien 2 und 3 teil.

An den *Manövern der 6. Division* beteiligen sich auch das Motorartillerieregiment 7 von der Gotthardbesatzung, die Kavalleriebrigade 3, die Radfahrerabteilung 3, die Funkerkompanie 3 und die Bäckerkompanien 8 und 9.

Schon 1935 ist ein gemischtes Detachement von Skifahrern der Gebirgsbrigade 5 zu einem *Winterwiederholungskurs* aufgeboten worden. Dieser Winterwiederholungskurs wird 1936 nicht nur bei der Gebirgsbrigade 5 wiederholt, sondern erstmals auch bei den Gebirgsbrigaden 3 und 18 durchgeführt. Die Fliegertruppe scheint uns im Juni mit *Fliegermanövern* überraschen zu wollen, sind doch der Stab der Fliegertruppe und vier volle Abteilungen mit insgesamt zwölf Fliegerkompanien zu gleicher Zeit im Dienst.

Die *Festung St. Maurice* wird im Oktober einen Manöverwiederholungskurs der gesamten Festungsbesatzung, inklusive Landwehrregiment 40, erleben. Aber auch am *Gotthard* werden Festungsmanöver durchgeführt. In der ersten Hälfte August nehmen an einem Brigadewiederholungskurs die Landwehrregimenter 47 und 52, die Gebirgsmitrailleurabteilungen 1 und 2, die Festungsartillerieabteilung 4, das Motorartillerieregiment 8, die Gebirgsscheinwerferkompanien 4 und 5, die Gebirgstelegraphenkompanie 18 und die Verpflegungskompanie 8 teil.

Anfang Oktober finden dann noch *Südfrontmanöver* statt unter Beteiligung des Tessiner Regiments 30 mit seinen Talwehrkompanien, der Talwehr Gondo (VI/89), der Festungsartillerieabteilungen 3 und 5, der Festungsartilleriekompanie 15, der Motorartillerieabteilung 2, der Gebirgssappeurkompanie 8 und der Gebirgstelegraphenkompanien 15 und 17.

Von der *Landwehr* rücken insgesamt neun Regimenter Infanterie (also die Hälfte) und zahlreiche Einheiten der Spezialwaffen zum Wiederholungskurs ein.

Zum Rücktritt von Oberfeldarzt Hauser

Oberst Hauser, geb. 1866, praktizierte als junger Arzt in der zürcherischen Seegemeinde Stäfa. Neben der Ausübung einer umfangreichen Praxis fand er noch Zeit, sich außerdienstlich mit den vielfachen Fragen zu beschäftigen, die zum Armeesanitätsdienst gehören. Vor allem galt seine Kraft der Schaffung brauchbarer Gebirgssanitätseinheiten und der Durchführung entsprechender Versuche als Kommandant des Feldlazarettes 8 der damaligen 8. Division unter Oberstdivisionär Th. Sprecher von Bernegg.

Nachdem Oberstlt. Hauser so in autoritativer Weise sich als guter Organisator ausgewiesen hatte, wurde er im Jahre 1910 nach dem Tode des damaligen Oberfeldarztes Oberst Mürset berufen, dessen Nachfolge zu übernehmen. Der neue Oberfeldarzt fand Gelegenheit zu weitgehender Betätigung auf dem Gebiete der Organisation und Ausbildung der Sanitätstruppe. Im Entwurf zu einer Truppenordnung von 1910 entstand die Sanitätsabteilung und die Sanitätskompanie Feld und Gebirg. Die rückwärtigen Sanitätsstaffeln, vor allem die Militärsanitätsanstalten und das Armeesanitätsmagazin wurden organisiert und das gesamte Sanitätsmaterial, mit Inbegriff der Korps- und Personalausrüstung, wurde gründlich umgestaltet. So fand der Aktivdienst von 1914 bis 1918 den Militärsanitätsdienst in voller Umorganisation. Manche wertvolle Verbesserung und Ergänzung auf Grund der Erfahrungen des Aktivdienstes und bei den Kriegführenden trat hinzu.

Die Sorge von Oberfeldarzt Hauser galt vor allem auch der Ausbildung der Sanitätstruppe und der Heranbildung eines tüchtigen Instruktionspersonals. Es darf festgestellt werden, daß in beiden Richtungen große Fortschritte erzielt wurden, die heute unsere Militärsanität als vollwertig erscheinen lassen. Oberst Hauser förderte auch die Arbeiten der Rekrutierungs- und sanitarischen Untersuchungskommission. Er war es, der die Anregung der Röntgendurchleuchtung bei der Aushebung brachte und sie verwirklichte. Der Ausbau des augen- und zahnärztlichen Dienstes, insbesondere in den Rekrutenschulen, und die Einstellung von beamteten Platz-Sanitätsunteroffizieren auf den wichtigsten Waffenplätzen sind weitere Verdienste Oberst Hausers.

Als Chef der Eidg. Militärversicherung tat der Oberfeldarzt sein Bestes in der humanen Anwendung des Militärversicherungsgesetzes. Vor allem galt seine Fürsorge den an Tuberkulose erkrankten Wehrmännern. Mit seinem Namen bleiben die Militärheilanstalt Novaggio, das Militärsanatorium Montana und die Arbeitsheilstätte Tenero untrennbar verbunden.